Schritt, Schritt, Tap ist längst nicht alles

Ein Tanzpaar aus Remagen räumt mit Vorurteilen auf und erklärt, was den Discofox besonders macht

VON JULIANE HORNSTEIN

REMAGEN. Schritt, Schritt, Tap und das auch noch zu Schlagermusik: Discofox ist für viele gar kein richtiger Tanz. Wenn überhaupt, dann „tanzen“ den nur alte Leute alkoholisiert im Festzelt. Wobei der Mann fast stillsteht, während der Frau am Ende schlecht ist von den Drehungen. Und dann erklingen irgendwo die ersten Takte von „Atemlos“ – und die Tanzfläche ist voll. Beim Geburtstag, ja, auch beim Dorffest. Aber keiner – oder keine, jung wie alt – sieht aus, als hätten er oder sie eine schlechte Zeit.

Irgendwas ist dran am Discofox, dem Tanz, den man gar nicht auf einen Takt tanzt. Nur was? Zwei, die sich damit auskennen, sind die Eheleute Sylvia und Peter Wihl aus Sinzig. Sie tanzen nicht nur seit Jahrzehnten und das sogar im ZDF-Fernsehgarten, sie leiten auch eine Discofox-Gruppe beim Postsportverein Remagen, die stets bestens besucht ist.

Von wegen Schlagermusik und Dorfzelt: Sylvia und Peter Wihl aus Remagen zeigen, wie vielfältig Discofox sein kann. Beliebt ist der Tanz auch, wie die Teilnehmerzahlen am Kurs beim Postsportverein belegen. FOTO: PETRA REUTER

Es begann im „Annabell-Dancing“

„Bei uns muss der Mann auch tanzen“, räumt Sylvia Wihl gleich mal mit einem Klischee auf. Immerhin hat es mit dem Mann in dieses Team auch einmal angefangen. Vor rund 40 Jahren war das, erinnert sich Peter Wihl an seinen Start im Discofox: „In meiner Diskozeit kam der auf.“ Wihl, heute 62 Jahre alt, lernte den Tanz im „Annabell-Dancing“ in Bad Breisig kennen, „damals eine sehr angesagte Diskothek“, die leider 2000 schloss. Übrigens habe man dort in den 1980ern natürlich nicht auf Schlager getanzt, sondern auf das, was gerade in den Charts war: Tina Turner, Michael Jackson, Abba: „Es war alles tanzbar.“

Womit schon eine weitere Besonderheit des Discofox angesprochen ist, die ihn für so viele zugänglich macht. „Man kann ihn auf fast alle Musik tanzen“, sagt die 63-jährige Sylvia Wihl. Denn: „Getanzt wird nicht im Takt, sondern auf den Hintergrundbeat“, ergänzt ihr Mann. Und da sei es egal, ob die Musik sonst für Rumba, Cha-Cha-Cha oder Samba gedacht ist. Wenn die Remagener Gruppe trainiert, läuft daher eine gute Mischung, oftmals mit Songs aus den aktuellen Charts.

Das Ehepaar Wihl kennt die Schritte und Figuren natürlich nicht nur aus der eigenen Diskozeit. Nachdem das Interesse geweckt worden war, habe er bei professionellen Trainern gelernt. „Die haben den Discofox vernünftig beigebracht“, so Peter Wihl.

Später tanzte das Paar gemeinsam, erst in Koblenz, dann in Neuwied. Zum Postsportverein Remagen kamen sie um 2013 auf der Suche nach einer Trainingshalle in Wohnortnähe. Die Bedingung des Vereins: Die beiden sollten einen Workshop geben. Später gaben sie dem Wunsch nach, eine regelmäßige Gruppe zu leiten. Und so wird seit 2014 in Remagen getanzt, jeden Dienstag außerhalb der Sommerpause.

Eine tolle Truppe sei das, und sehr gemischt: von Studierenden der nahen Hochschule bis zu Senioren um die 70, von Anfängern bis zu Turnierpaaren. Stets in Paaren, wie Peter Wihl sagt: „Jeder hat einen Tanzpartner.“

Und wie tanzt man ihn nun, den Discofox? Auf dem Niveau, auf dem das Ehepaar Wihl tanzt, nicht im Dreier- sondern im Viererschritt. Statt des „Tap“ am Ende des Dreierschrittes, bei dem der Fuß nur kurz aufgesetzt, aber kein Gewicht auf das betreffende Bein verlagert wird, machen sie zwei schnelle Schritte – auf einen Schlag der Musik. „Damit erhöhen wir die Tanzgeschwindigkeit.“

Die Dame muss den Herrn führen lassen

Ein typisches Klischee sei: „Meist steht der Herr im Zentrum und lässt die Dame drumherum laufen“, so Peter Wihl. Ganz so sollte es aber nicht sein. Letztendlich gehe darum, die Dame zu präsentieren. „Und das geht nicht, wenn der Mann nicht mittanzt“, so seine Frau. Der Herr muss sich nicht nur bewegen, sondern auch stets eine Idee haben, welche Figur, welcher Schritt als nächstes kommt. Denn, sagt Peter Wihl: „Auf der Tanzfläche hat der Herr das Sagen.“ Was bedeutet: Er zeigt seiner Dame, wo sie hingehen oder sich drehen soll.

„Führen und Folgen“ heißt das und ist im Tanzkurs eine wiederkehrende Einheit. Und wie gelingt das? „Blickkontakt ist ganz wichtig“, weiß Sylvia Wihl. Und man müsse auf die Hände und Füße seines Tanzpartners achten. „Die Dame muss den Herrn lesen lernen“, beschreibt es ihr Mann. Das zu lernen lohnt sich, wie dann Sylvia Wihl das Gespräch übernimmt: „Männer, die gut führen können, können mit jeder Frau tanzen.“ Allerdings fügt die Tänzerin hinzu: „Die Dame muss sich auch führen lassen.“

Die beiden beherrschen das gut, wie schon mehrfach im Fernsehen bewundert werden konnte. Denn wenn beim ZDF-Fernsehgarten Discofox angesagt ist, werden die beiden mit ihrer Turniererfahrung angefragt. Kein leichter Einsatz, wie Sylvia Wihl erzählt. Es sei ja mitten am Tag, meist in der Sonne. Und wenn die Musik läuft, muss getanzt werden – rund zwei Stunden am Stück. Hebe- oder Fallfiguren gibt es dann allerdings nicht. Gewünscht sei hier „Breitensport-Discofox“.

Dabei ist in diesem Tanz so vieles möglich, egal ob auf einer Party oder beim Turnier. Einen festen Figurenkatalog gebe es nicht, auch nicht in Wettbewerben. Wie viel möglich ist, zeigt das Ehepaar Wihl bei der Remagener Tanzgruppe jedes Jahr mit einer Choreographie, die der ganze Kurs über Monate einstudiert. „Das tanzen wir dann mit allen Teilnehmern zusammen“, erklärt Peter Wihl. Im Training auf ein ausgewähltes Musikstück, allerdings können die Schrittfolgen anschließend auf jeden Song getanzt werden. „Am Ende tanzen alle gemeinsam“, schwärmt seine Frau. Und das mit immerhin rund 14 Paaren pro Kurs, knapp die Grenze dessen, was die Halle des Remagener Postsportvereins fasst.

Und wie ist das nun mit Schlager? Ja, den spielen sie auch manchmal, so das Paar. Der typische Deutsche Schlager habe keinen besonderen Takt, im Tanz sei er dem Discofox vorbehalten. Andersherum gilt es allerdings nicht: Der Discofox kommt auch mit Popsongs bestens zurecht.

WORKSHOP

Discofox-Training mit Profis

Wer sehen oder sogar lernen möchte, wie Discofox auf hohem Niveau getanzt wird, hat bei einem Workshop im Postsportverein Remagen am Samstag, 13. September, dazu Gelegenheit.
Vize-Weltmeister Klaus Lustig und Sarah Latton, bekannt aus der RTL-Show „Let´s Dance“, bei denen das Ehepaar Wihl trainiert, geben einen eintägigen Kursus in der Remagener Rheinhalle.
Dafür reisen auch Turniertanzpaare aus ganz Deutschland an. Wer mittanzen möchte, sollte den Viererschritt beherrschen. Paare können sich über den Postsportverein, www.postsv-remagen.de, anmelden. Es sind noch Plätze frei. Es ist auch möglich, an dem Tag einfach zuzuschauen.
Anfänger bis Fortgeschrittene mit Spaß am Tanzen können außerdem in die Gruppe eintreten, die immer dienstags ab 20 Uhr in der Halle des Postsportvereins, Goethestraße 19 in Remagen, trainiert. Nach der Sommerpause, am 29. Juli sowie 5. und 12. August ist freies Training. Interessierte Paare können einfach vorbeikommen. kyr